

Z.2.VIII.1959.

L.F.

Wenigstens die wichtigsten Fragen deines Briefes vom 31.VII. wöll ich Dir beantworten.

1.) P.B.u.A.M. die Art ~~mautikum~~ und Weise wie Ihr dass macht, ist sehr gut, weil dabei alle Beteiligten sehr viel lernen und sich so Kräfte heraus bilden, die wir gerade für die Redaktion brauchen. Andererseits bin ich gegen Redaktionskommissionen, weil da leicht neue Zentren politischen Willensbildung entstehen neben der L., was nicht sein darf (unter ihr, das ist etwas anders). Darum bin ich dafür, letzten Endes keine Kommissionen sondern ein persönlich verantwortlicher vom der L. eingesetzter Redakteur (samt Stellvertreter) für die A.M., eventuell ein Seperater für den P.B.. (so soll es insbesondere in Zukunft sein, bis wir grosse Redaktionskörper haben.)

Eure Einrichtung gefällt mir so gut, dass ich dafür bin, sie für eine gewisse Übergangszeit (etwa 6 Monate) noch beizubehalten. Es soll aber jetzt schon klar ausgesprochen werden, dass das nur ein Uebergang ist und das dann die Redaktion ohne Kommission auf Grund persönlicher Verantwortung eingesetzt werden wird. Dauer des Uebergangs nicht zulang, doch immerhin so, dass die Beteiligten sich in dieser Arbeit genügend schulen, so dass die Organisation diesbezüglich nicht blos ein oder zwei sondern mehrere Personen zur Verfügung hat. Es sollen auch weiterhin all diese Freunde (und weitere) an der A.M., an P.B. mitarbeiten, aber die politisch verantwortliche Redigierung soll dann nur mehr von den eingesetzten Redakteur allein gemacht werden. Hat der Stellvertreter, Gehilfe, Mitarbeiter so ~~immer~~ ~~immer~~ sind diese hinsichtlich Richtung, Arbeitsteilung u.s.w. an ihn gewiesen. er aber ist gebunden an die Linie der Org. und an die Beschlüsse, Weisungen der L.

Die Berichte aus den Betrieben u.s.w. - dieser Frage grösste Aufmerksamkeit ~~ist~~ wiedmen! - sind hinsichtlich A.M.u.P.B. wie folgt zu verwenden

a.) Zur Urteilsbildung b.) als Beispiele, wobei ihm P.B. mehr gesagt werden kann als in der A.M.

II.) Verstimmungen: Das beste Mittel sie zu überwinden, ist die gemeinsame Arbeit an der gemeinsamen Gesamtaufgabe. Darauf muss man immer wieder lenken, durch positive, praktische Aufgabenzuweisung, Arbeitszuweisung. Selbstverständlich soll man solche Dinge nicht einfach übergehen - obgleich auch das nichts schadet, wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, und man darf aus kleinen Sachen nicht grosse machen, sonst erschwert man der Org. und sich die Arbeit - aber man soll sie als Fragen zweiten, dritten Grades behandeln und vernünftige Lösungen suchen. Hier kann man oft zum Nutzen der Sache- Kompromisse schliesen. Die Zettel v.Ku. hab ich gelesen. Beide nehmen die Dinge zu schwer, Ku.U.Gü. Aber Gü. ist der Vorsitzende, seine Funktion verpflichtet ihm, der Klügere zu sein, in taktvoller Form den Weg zu führen der jedesmal bei Reibereien die für die Org. vernünftigste Lösung herbeiführt oder wenigstens in die Wege leitet, den vieles lässt sich nicht gleich in Hand und Rechen deichseln.

III.) Die Kontra: a.) Zuerst werden wir unvoreingenommen aber sehr sorgfältig prüfen, ob sie ihre Einstellung wirklich gehabt haben, ob sie zur Linie der Org. zurückkehren. Selbstverständlich interessiert mich ihre neue Nümer, damit auch ich miturteilen kann.

Was die Fraktionsbildung betrifft, so hab ich das nur berichtet, um zu sagen: das Schwergericht liegt in ~~ihrem~~ ihrer polit. Einstellung; hätten sie an ihrer Ultra "linken" Position festgehalten, ohne eine Fraktion zu bilden, so wäre die Trennung von ihnen dennoch unvermeidlich gewesen. Dass sie darüber hinaus auch noch eine Fraktion gebildet, hat ihren Grundfehler noch vergrößert.

Personliche Geschichten haben sicher mitgespielt. Aber sie waren sich im Ausgangspunkt selbst noch nicht klar, dass sie in Wirklichkeit nach Ultra "links" treiben. Darum spielen diese Ausgangsgeschichten eine völlig untergeordnete Rolle, sondern sie müssen vor Allen beurteilt werden danach, wozu sie sich politisch entwickelt haben.

b.) Finden sie den Weg politisch zurück, erlich und ernstlich versteht sich, dann sie sie Brüder und, die geirrt haben, aber Brüder und müssen als solche behandelt werden.

Aber selbstverständlich werden wir die ganze Frage nach der org.Seite sehr sorgfältig Überdenken.

Als Vorbereitung dazu wäre es gut, schon jetzt trachten herauszubekommen a.) ihr Verhältnis zur R.K. b.) wer gehört zu ihnen I) von den alten II) wohin sind die restlichen III) von neuen, woher sind diese neuen gekommen IV) Dokumente über ihre Abgrenzung von der R.K. V) ihr Verhältnis zum Onkel und dessen Organisation (haben sie irgend welche Fäden gesponnen?) VI) habensie noch unser Org.material (Hefte, Maschinen u.s.w.) u.s.w.

4). Sic. Nach wie vor bin ich für volle, ehrliche Aussöhnung und volle Zusammenarbeit. Gü. sollsich nicht ausreden, dass sei charakterlos e.t.cc Nichts davon. der Versitzende macht das, was zum Vorteil des Ganzen und er macht es gerne, klug taktvoll! Neben bei: das schwächt nicht ~~nicht~~ sondern ~~wieder~~ stärkt seine Position. Das die anderen ihn nicht ~~blos~~ Kraft der Mehrheitsverhältnisse anerkennene, sondern sich innerlich sagen müssen, sagen werden, sagen: ja, ihn geht die Sache, die Organisation über alles, sein Verhalten auch uns gegenüber zeigt das, das wird er gerade durch solches Vorgehen erreichen zumindest aber anbahnen. Und welche Erhöhung unserer inneren Kraft, wenn das erzielt wird!

5). Kriegstaktik:

A) Der revol. Defaitismus ist nur eine Ziellosung, Aufgabenlösung. Auf welchem Weg, mit welchen Mitteln, Methoden, also mit welcher Taktik wir an dieser prinzipiellen Aufgabe, für dieses prinzipielle Ziel in einer bestimmten Lage arbeiten. Wirken, kämpfen, das hängt eben von den Eigenheiten, Eigentümlichkeiten dieser bestimmten Lage ab. Wer also annimmt, dass unsere Einstellung mit den rev. Defaitismus nichts zu tun hat, der irrt. Wenn er aber damit meint, dass unsere Einstellung dem rev. Defaitismus ganz und gar nicht widerspricht, so hat er vollkommen recht, doppelt recht: sie widerspricht ihm nicht nur nicht, sondern sie allein ist wirklicher revol. Defaitismus in der bestimmten Situation (für die unsere Taktik herausgearbeitet ist). Ein Ziel, eine Aufgabe ist eindeutig erst bestimmt, wenn man auf den bestimmten Weg, die bestimmten Mittel, Methoden, mit einem Wort die bestimmte Taktik zeigt, die in bestimmter Lage allein zu diesem Ziel, zum Bewältigen dieser Aufgabe führt. Das aber unterlassen jene, die die Lösung des rev. Def. geben, ohne die konkrete Taktik aufzuzeigen oder gar eine falsche Taktik weisen.

B) Unsre Taktik gilt nur für die mit der S.U. tatsächlich verbündeten kapital. Staaten (solange die S.U. proletarischer Staat bleibt). Eine analoge Taktik wird anzuwenden sein in solchen Bourgeoisstaaten, die mit der S.U. zwar in keinen formellen Kriegsbündnis, jedoch tatsächlich, objektiv dessen Verbündete sind. Das muss nach dem tatsächlichen Verhalten jedes einzelnen Staates gesondert beurteilt werden. Keinesfalls darf man so weit gehen, dass man einfach sagt, alle bürgerlich demokr. Staaten stünden mit der S.U. im Bündnis. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass der eine oder andere Bürgerl. demokr. Staat offen oder verkappbt mit der Gegenseite zusammen arbeitet, vom Anfang an oder im weiteren Verlauf.

In dem Fall aber, wenn die S.U. ohne kapitalistische Verbündete dastehen wird - schliesslich wirds ja dazu kommen - bedarf es unserer Taktik nicht, denn da liegen die Verhältnisse, dass jenes besondere taktische Problem gar nicht entsteht. Der Fall ist einfach wie eine Matschen.

C). Die allgemeine Definition der Kriegstaktik durch die Freude in R. ist gut und richtig. Es ist die 1934 entstandene Formulierung, wie auch wir sie in unserer Kriegsbroschüre hatten. Je unmittelbarer aber die Kriegsgefahr herankam, je konkretere Gestalt sie annahm, desto weniger kommt man mit dieser allgemein richtigen Formulierung aus.

Auf 1000km Distanz genügt es, dem Bergsteiger zusagen; dort ist das Matterhorn, dort hinauf gehen wir. Aber am Fuss des Berges angelangt

III.

und bei jedem Schritt hinauf muss der Bergführer deutlicher, bestimmt, konkreter werden über das Wie...

Die Arbeiter, die ins Feld ziehen oder gar schon an der Front stehen, müssen eine bestimte, konkrete Antwort bekommen auf die konkreten, bestimmten Hauptfragen vor die sie immer wieder unmittelbar gestellt sind: wir sollen wirs mit den schiessen halten? Jene obige, allgemein durchaus richtige Formel für sich allein weicht der konkreten Fragestellung ~~HEXX~~ und der konkreten Antwort aus, während wir die Frage auf Grundlage der allgemeinen Formel konkret stellen und konkret beantworten. Man kann auf der allgemein richtigen Formel auch zu + ultra "linker" Taktik kommen. Die Freunde in R. sind davon entfernt, aber in dem sie sich mit der heute blos allgemeinen Formel begnügen, versperren sie dem opportunistischen Umbiegen des revol. Defaitismus nicht den Weg, weder nach rechts (offener bürgerlich demokratischer Sozialpatriotismus) noch nach ~~ultra~~ "links" (scheinradikal getarnter faschistischer Sozialpatriotismus). Wir urteilen natürlich nicht nach Absichten, sondern nach den unvermeidlichen Wirkungen.

D). Spanien. Der Umstand, dass man dort bis Barcelona (Mai 1937 Massaker unter den rev. Arbeitern durch die "Volks" front) aus einer rein-nationalen Einschätzung zu einer richtigen Taktik kommen konnte, ändert nichts daran, dass man das hernach nicht mehr konnte, ändert nichts daran, dass das Bestimmen einer Taktik für irgend ein Land, nachdem der monopolistische Kapitalismus den Weltmarkt, die Welt beherrscht, aus ~~HEXX~~ rein nationaler Einschätzung heraus grundsätzlich falsch ist. Unter den Bedingungen des (internationalen) Monopolkapitalismus muss die Poletik, Strategie, Taktik in jedem Land stehts eingestellt werden ausgehend vom Standpunkt der Weltrevolution, vom Standpunkt der internationalen proletarischen Front, in der heute noch immer-trotz der stalinschen Entartung - dem Sowjetstaat, der proletarische Staat als wichtigstes Glied inbegriffen ist. Gerade darum ist das Verhältnis zum prolet. Staat ein entscheidender Ausgangspunkt unserer heutige taktischen Erwägungen für jedes Land.

Aus unsrer Einstellung ergibt sich die Richtigkeit der prol. rev. Taktik in Spanien vor und nach Barcelona. Dagegen aus der rein nationalspanischen Betrachtung, kann man die Frage: Wer ist vom Standpunkt der Weltrevolution (den prol. Staat inbegriffen) der unmittelbar gefährlichere Feind für das Weltproletariat, Franko oder das republikanische Spanien? - das allein ist die richtige Fragestellung - nur bis Barcelona richtig beantworten.

Die Fragestellung, wessen Krieg ist reaktionär, wessen fortschrittlich, war gut für die bürgerlich demok. Epoche und wo sie ~~HEXX~~ geschichtlich noch nicht ausgespielt ist. Sobald diese abgeschlossen - in Spanien wurde sie durch das Blutbad in Barcelona endgültig abgeschlossen - kommen wir mit dieser Fragestellung nicht weiter. Denn obwohl unsere Taktik auch nach Barcelona richtig, prolet. revolutionär war, sträubt sich die Feder, den Krieg des republ. Spanien auch noch nach Barcelona als "fortschrittlich" zu bezeichnen.

5) Die Broschüre über den Eintritt in Frankreich in die SP kenne ich überhaupt nicht und möchte sie gerne lesen.

6) Der Artikel über Spanien im vorletzten E.W. ist auch von Heinrich.

7) Bring den Freunden in R. systematisch unsre Propagandearbeit bei, sehr gut.

Zu den 10 Heften 3. Ausgabe folgendes: sie wurden geschrieben unter dem Eindruck des Eintretens in die S.P. unter Preisgabe der Selbstständigkeit der eigenen Organisation (auch in Oesterreich war das i. Zug, dort haben wir das durch unser Auftreten verhindert) und durch die unzulässige Art der Bildung der R.K. (ohne jede politische Begründung vor der Arbeiterschaft). Darum haben wir uns vom Onkel und seiner Organisation klar abgegrenzt (was gut war) und zwar in einer etwas rauen Form (was durchaus begreiflich war). Es wird nicht schaden, dass Du die Freunde in R. (mit Rücksicht nach all den was uns schon früher angetan worden), ein wenig darauf aufmerksam machst (gelegentlich).

IV.

In der 4. Ausgabe schleife ich die Form ab, der wesentliche Inhalt aber bleibt. Heute ist manches überholt, insbesondere im österr. Maßstab. Die R.K. sind praktisch erledigt. Die Einsicht, das die Taktik in Frankreich nicht richtig war, wird sich durchsetzen u.s.w. der ins Rollen begriffene imperialistische Krieg, das beginnende Erwachen der Massen - all das macht ein Annähern, Zusammenfassen aller revol. Kräfte nötig. Auch aus diesem Grunde wähle ich eine Form, die die Wunden der Vergangenheit ohne sie aufzurütteln berührt, soweit dies als Lehre für die Zukunft notwendig ist.

Ich habe heute ~~heute~~ die Ausarbeitung auch schon des 14. Kapitels beendet! Jetzt hab ich nur noch die Vorrede zur 4. Aus. auszuarbeiten. Mit dem Schreiben bin ich auf Seite 367 des Rohguss in Reinschrift. Es ist also noch eine Weiden Klopferei vor mir. Die Seiten 9-15 vom XIII. Kapitel hab ich abstenographiert, aber sende sie dir erst bis ich das 13. Heft abgeschrieben. Du wirst also noch ein paar Wochen warten müssen.

Mir wäre sehr angenehm, dass du nach dort bist, bis ich die 2 endgültigen Reinschriftenexemplare hinschicke: das erste für daheim, das andre als Reserve (die Freunde in R. können dann davon Abschrift nehmen, dürfen aber das Reserveexemplar nicht laidieren, nicht verunreinigen!). Du musst dann überlegen wegen Transport nach Hause und wie das Reservestück (und noch andre Sachen) dort aufzubewahren.

8) Ich schätze, dass Gustav noch Aussicht hat, mehrere Monate zu bleiben. Affiderrt für U.S.A. ist vorhanden, aber infolge tschechischer Quote kommt er erst später (warscheinlich viel später) an die Reihe. Falls er solange nicht dort gelassen wird, hat er Aussicht, nach England zu können (als Übergang 6 Monate Aufenthalt).

9) Die Freunde dort wo er ist warten mit Sehnsucht auf die 4. Ausgabe, sie nahmen Abschrift und werden nach unsrer Methode arbeiten. Also auch da Fortschritt.

10) Mit Onkel hab ich noch keine Korrespondenz. Aber ich werde ihm ein Stück der 4. Ausg. schicken (bis es fertig ist) und ihm bei der Gelegenheit schreiben.

11) Mit Paris (den deutschen Freunden) ist Verbindung abgerissen. W. ist unterwegs (vielleicht kommt er auch nach R.!) und die dortigen Freunde besuchen (in circa 2-3 Wochen) und wird in ca. 3 Wochen zurückkommen und berichten.

12) Der Junge hat brav gelernt und steigt eine Klasse höher. In die Sprache hat er sich bereits sehr gut eingearbeitet. (Ich leider nicht, weil mir die ganze Zeit Kraft, Energie auf die 4. Ausg. ausgeht). Jetzt hat er Ferien, ist in irgend einem Heim und kommt dann für einige Zeit in ein Lager mit lauter Jungen. Er fühlt sich wohl.

13) Heute ist Nachricht von Ku. gekommen. Er avisiert einen Besuch. Ich versteh nicht recht wenn er meint. Nitschevo, wer immer es sei von unseren Freunden, ich werde ihn mit Freuden empfangen.

14) Der Artikel lag bei, Heute bin ich schon zu müde. Aber ich werde eilen, Dir ihn mit Bemerkungen zurückschicken.

Herzlichste Grüsse Dir und Allen
von mir und auch von Heinrichs Frau
J.